inclusion europe

Nummer 1 / 2020

Europa für alle

Qualitätsvolle Bildung für alle!

+ Infos zum Coronavirus

Erklärungen für **fett** gedruckte Wörter finden Sie am Ende von „Europa für alle“ (auf den Seiten 29 bis 44).

„Europa für alle“ gibt es in diesen Sprachen:

- Deutsch
- Englisch
- Französisch
- Italienisch
- Rumänisch
- Spanisch
- Ungarisch

Hier finden Sie „Europa für alle” in anderen Sprachen:
www.inclusion-europe.eu/europe-for-us

Themen

4 Einführung

5 Leicht lesbare Informationen über Coronavirus (COVID-19)

8 „Das habe ich gelernt": Die neue Bildungs-Kampagne von Inclusion Europe

13 „Inklusion hat keine Grenzen. Die Grenzen sind nur in unseren Köpfen!"

19 „Es hat mein Leben verändert!"

23 Mitglieder-Treffen von EPSA in Brüssel

26 Helena Dalli von der EU-Kommission spricht auf der Konferenz „Towards Inclusion".

29 Erklärungen

Einführung

Das Hauptthema dieser Ausgabe von „Europa für alle“ ist **Bildung**.

Bildung ist das Thema von **Inclusion Europe** für das Jahr 2020.

Wir führen Interviews mit einigen Personen zum Thema Bildung.

In dieser Ausgabe von Europa für Alle teilen wir auch einige Informationen in leicht verständlicher Sprache über das Coronavirus.

Weitere Themen dieser Ausgabe von Europa für alle sind:

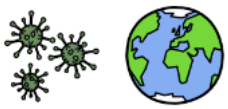
- Das Treffen der **EPSA**-Mitglieder in Brüssel
- Die Konferenz „Towards Inclusion”, die im Januar in Brüssel stattgefunden hat.

Wir hoffen, dass Ihnen diese Ausgabe von „Europa für alle” gefällt!

Leicht lesbare Informationen über Coronavirus (COVID-19)

Das Coronavirus ist ein Virus.

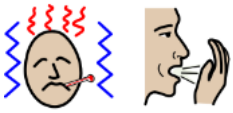
Das Virus hat in China angefangen.



Es hat sich in viele Länder in Europa
und auf der ganzen Welt ausgebreitet.

Das Coronavirus wird auch als COVID-19 bezeichnet.

Das ist der Name dieser Krankheit.

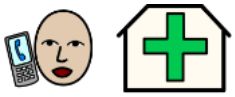


Menschen mit der Coronavirus-Krankheit haben:

- Fieber
- Husten
- Kurzatmigkeit

Bitte bedenken Sie, dass es nicht bedeutet,
dass Sie die Coronavirus-Krankheit mit Sicherheit haben,
wenn Sie sich so fühlen.

Es kann auch die normale Grippe sein.



Sie können die Coronavirus Notfallnummer
in ihrem Land anrufen und erklären,
wie sie sich fühlen.

Rufen Sie nur an,
wenn Sie wirklich glauben,
dass Sie die Krankheit haben könnten.

Es gibt einige Dinge, die Sie tun können,
um die Coronavirus-Krankheit nicht zu bekommen.

Zum Beispiel:

- Waschen Sie häufig Ihre Hände
  mit Wasser und Seife
  und das mindestens 20 Sekunden lang

- greifen Sie sich nicht ins Gesicht,
  wenn ihre Hände nicht sauber sind.

- Husten und Niesen Sie nur in ein Taschentuch
  und werfen Sie das Taschentuch danach weg.

- bleiben Sie so viel wie möglich Zuhause.

Die aktuelle Situation bezüglich Coronavirus
kann je nach Land,
in dem Sie leben,
unterschiedlich sein.

Die Regierungen ergreifen in jedem Land
andere Maßnahmen.

Viele Organisationen für Menschen mit
Lernschwierigkeiten geben Informatione
über das Coronavirus in **leicht verständlicher Sprache**
und in verschiedenen Sprachen heraus.

Inclusion Europe empfiehlt Ihnen,
nicht in Panik zu geraten und nicht alles zu glauben,
was Sie in den sozialen Medien lesen.

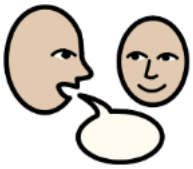
Am besten ist es, dem zu folgen,
was uns die Experten über das Coronavirus sagen.

Bitte beachten Sie,
dass die Europe in Action 2020 Konferenz aufgrund des Coronaviruses von uns vorerst abgesagt wurde.

Die Konferenz war ursprünglich für dieses Jahr im Mai in Wien, Österreich geplant.

Dies war eine schwierige Entscheidung aber wir denken,
dass die Gesundheit aller im Moment an erster Stelle stehen sollte.

„Das habe ich gelernt": Die neue Bildungs-Kampagne von Inclusion Europe



Im Jahr 2020 startet **Inclusion Europe**
eine neue Kampagne namens „Das habe ich gelernt".

Eine Kampagne bedeutet,
so vielen Menschen wie möglich
etwas über ein Thema zu erzählen.

Zum Beispiel auf einer Website oder in **Social Media**.

Das Thema unserer diesjährigen Kampagne ist **Bildung**.

Mit dieser Kampagne wollen wir alle Vorteile
einer **inklusiven Bildung** aufzeigen.

Inklusive Bildung ist gut für
Kinder und Jugendliche mit **Lernschwierigkeiten**,
weil sie sich als Teil der Gemeinschaft fühlen
und mehr Freundinnen und Freunde finden können.

Inklusive Bildung ist auch gut für
Kinder und Jugendliche ohne Behinderung
und für Lehrerinnen und Lehrer.

Sie können lernen, dass jeder Mensch anders ist.

Es gibt viele gute Beispiele für inklusive Schulen.

Aber es gibt auch viele Schulen, die nicht inklusiv sind.

Aus diesem Grund brauchen wir Ihre Hilfe.

Zeigen Sie uns:

- gute Beispiele für Inklusion in Ihrer Schule oder
- schlechte Beispiele, wo es keine Inklusion gibt.

Oder wo Inklusion falsch gemacht wird.

Wer kann teilnehmen?

Jeder, der mit einer Schule zu tun hat,
wo es Schülerinnen und Schüler
mit Lernschwierigkeiten gibt.

Zum Beispiel:

- Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten
- Schülerinnen und Schüler ohne Behinderungen
- Eltern
- Lehrerinnen und Lehrer
- Schulleiterinnen und Schulleiter –
  Direktorinnen und Direktoren

Auch Eltern, die inklusive Bildung
für ihr Kind suchen.

Und alle anderen, die denken,
dass inklusive Bildung wichtig ist!

Wie kann man teilnehmen?

Wenn Sie sich beteiligen möchten,
folgen Sie bitte diesen Schritten:

1. Gehen Sie auf die Website von Inclusion Europe.

   Dort können Sie die Vorlage
   „Das habe ich gelernt" herunterladen.

   Sie finden es hier:
   https://www.inclusion-europe.eu/educate/#CampaignMaterial
   unter „Sheets of paper on
   'That's what I learned' – DE".

2. Schreiben Sie auf diese Vorlage, was Sie wollen.

   Wenn Sie ein Schüler sind,
   können Sie so etwas schreiben wie:

   - „Ich habe lesen und schreiben gelernt"
   - „Ich habe gelernt, dass jeder das Recht auf Inklusion hat. "

   Wenn Sie ein Lehrer sind,
   können Sie etwas schreiben wie:

   - „Ich habe gelernt, dass jedes Kind anders ist, aber sie wollen alle lernen"

Wenn Sie ein Elternteil sind, können Sie so etwas schreiben wie:

- „Ich habe gelernt, dass es schwierig ist, inklusive Bildung für mein Kind zu finden"

Wenn Sie andere Ideen haben, können Sie auch anderes schreiben!

3. Machen Sie dann ein Foto von sich.

   Halten Sie dabei die ausgefüllte Vorlage in der Hand.

4. Unterschreiben Sie das Formular zur Freigabe von Bildern.

   Dieses Formular gibt uns die Erlaubnis, dass wir Ihr Bild verwenden dürfen.

   Sie finden das Formular unter:
   https://www.inclusion-europe.eu/educate/#CampaignMaterial
   unter „Picture release forms – DE".

5. Senden Sie Ihr Bild und das Formular an:
   comms@inclusion-europe.org

   Bitte schreiben Sie „Das habe ich gelernt" als Betreff für die E-Mail.

6. Sie können das Bild auch in sozialen Netzwerken veröffentlichen.

   Verlinke mit @InclusionEurope
   Und verwenden Sie den **Hashtag**
   #ThatsWhatILearned

   Sie können auch ein Interview machen!

   Wenn Sie ein Interview machen möchten, senden Sie uns bitte eine E-Mail an:
   comms@inclusion-europe.or

„Inklusion hat keine Grenzen. Die Grenzen sind nur in unseren Köpfen!"

Die Martinschule ist eine Schule in Greifswald.

Greifswald ist eine Stadt in Deutschland.

In der Martinschule lernen Schülerinnen und Schüler mit und ohne **Lernschwierigkeiten** gemeinsam.

Alle Schülerinnen und Schüler der Martinschule
machen einen Abschluss.

Im Jahr 2018 hat die Schule
den „Deutschen Schulpreis" bekommen.

Dieser Preis wird an die beste Schule
in Deutschland vergeben.

Die Martinschule hat die Auszeichnung bekommen,
weil alle in der Schule miteinbezogen werden.

Benjamin Skladny ist der Direktor der Martinschule.

Wir haben ihm einige Fragen
über das gemeinsame Lernen der Kinder
in seiner Schule gestellt.

Wie hat die Martinschule begonnen?

In der Vergangenheit konnten in Deutschland
Kindermit Lernschwierigkeiten
nicht zur Schule gehen.

Sie haben in **Institutionen** leben müssen
oder sie waren tagsüber in einer Betreuungs-Einrichtung.

In Greifswald hat
es eine Betreuungs-Einrichtung gegeben.

Wir haben die Betreuungseinrichtung in eine Schule
für Menschen mit Lernschwierigkeiten umgewandelt.

Wir haben sie die Martinschule genannt.

Woher kamen die Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer?

Am Anfang waren 24 Kinder in der Betreuungseinrichtung.

Sie sind alle Schüler der Martinschule geworden.

Einige Lehrerinnen und Lehrer sind an die Schule gekommen.

Sie sind für die Arbeit mit Kindern mit Lernschwierigkeiten ausgebildet worden.

Später sind noch viel mehr Schülerinnen und Schüler gekommen.

Wir haben die Schule in ein neues Gebäude im Zentrum der Stadt verlegt.

Wir wollten im Zentrum der Stadt sein, weil wir wollten, dass die Schülerinnen und Schüler andere Menschen kennen lernen.

Wie hat die Inklusion an der Martinschule begonnen?

Am Anfang waren nur Kinder mit Lernschwierigkeiten bei uns.

Die Eltern von Kindern mit Lernschwierigkeiten hatten schlechte Erfahrungen mit anderen Schulen und Lehrerinnen und Lehrern gemacht.

Deshalb waren sie froh,
dass sie ihre Kinder in eine Schule bringen konnten,
in der es nur Kinder mit Lernschwierigkeiten gab.

Im Jahr 2000 haben wir
mit einer Regelschule zusammengearbeitet.

damit deren Schülerinnen und Schüler
mit unseren gemeinsam lernen konnten.

Dann haben wir unsere eigene
Grundschule mit zwei Klassen gegründet:
eine für Kinder mit Beeinträchtigungen
und eine für Kinder ohne Beeinträchtigungen.

Ab 2011 sind alle Klassen inklusiv geworden.

Das bedeutet, dass Kinder mit Lernschwierigkeiten
nicht mehr in verschiedenen Klassen waren.

In jeder Klasse gibt es immer
3 oder 4 Kinder mit Lernschwierigkeiten.

Dies ist für Kinder mit Lernschwierigkeiten sehr wichtig.

Das Zusammensein hilft ihnen, selbstbewusster zu sein.

Was ist das Besondere am Unterricht an der Martinschule?

Die Schülerinnen und Schüler können selbstständig
und in ihrem eigenen Tempo lernen.

Jede Schülerin und jeder Schüler hat andere Ziele,
was zu lernen ist.

Unsere Klassen haben Lehrerinnen und Lehrer,
die besonders gut mit
Kindern mit Lernschwierigkeiten lernen können.

Assistentinnen und Assistenten und
Therapeutinnen und Therapeuten helfen ihnen.

Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten
können Praktika machen.

Wir haben auch eine Wohnung,
in der sie **selbständiges Wohnen** üben können.

Warum ist Ihre Idee von Inklusion in der Schule gut?

Weil es funktioniert!

An unserer Schule können die Schülerinnen und Schüler
selbstständig lernen.

Das ist gut für alle.

Unsere Schülerinnen und Schüler sind
im Vergleich zu anderen Schulen sehr gut.

Was hat sich nach der Verleihung des Deutschen Schulpreises geändert?

Die Auszeichnung hat uns gezeigt,
dass wir gute Arbeit geleistet haben.

Nicht jedem gefällt die Art und Weise,
wie wir unterrichten und viele Lehrerinnen und Lehrer
haben die Schule verlassen.

Aber wir denken,
dass die Inklusion an unserer Schule gut ist
und von Jahr zu Jahr besser wird.

Inklusion hat keine Grenzen,
die Grenzen sind nur in unseren Köpfen!

“Es hat mein Leben erändert!”

Carmen Jiménez Recena ist 23 Jahre alt.

Sie kommt aus Spanien und hat das Down-Syndrom.

Sie ist Pharmazie-Technikerin.

Das heißt:
Sie unterstützt Apothekerinnen und Apotheker
bei ihrer Arbeit.

Carmen hat am Erasmus-Programm teilgenommen
und ist nach Portugal gegangen.

Das Erasmus-Programm ist ein Programm
der **Europäischen Union**.

Durch das Erasmus-Programms können junge Menschen
in einem anderen Land arbeiten oder studieren.

In Portugal hat Carmen ein Praktikum
in einer Apotheke gemacht.

Carmen war die erste Person mit Down-Syndrom
in Spanien,
die am Erasmus-Programm teilgenommen hat.

Unser Mitglied „Plena Inclusión Madrid"
hat eine Konferenz organisiert.

Dort hat Carmen ein Interview gegeben.

Hier können Sie lesen, was sie gesagt hat:

Wie haben Sie von dem Erasmus-Programm erfahren?

Meine Schwester hat am Erasmus-Programm teilgenommen.

Sie ist nach Frankreich gegangen.

Ich habe mir gedacht: „Das will ich auch machen!"

Ich wollte ein Praktikum im Ausland machen.

So habe ich mich für Erasmus entschieden.

Was haben Ihre Eltern gesagt, als Sie ihnen sagten, dass Sie an Erasmus teilnehmen wollen?

Zuerst haben meine Eltern nein gesagt.

Aber dann haben sie mich unterstützt!

Wo genau sind Sie hingegangen?

Ich habe in einem kleinen Dorf
in der Nähe von Porto gewohnt.

Porto ist eine Stadt in Portugal.

Ich habe ein Praktikum in einer Apotheke gemacht.

Ich habe verschiedene Aufgaben gehabt.

Ich habe zum Beispiel überprüfen müssen,
wie viel Medizin wir noch haben.

Haben Sie während ihres Aufenthalts Unterstützung bekommen?

Alba hat mich unterstützt.

Alba ist eine Freundin von mir.

Sie hat mir geholfen zu verstehen,
wie die Dinge in Portugal ablaufen.

Sie hat es mir leichter gemacht,
im Ausland zu leben,
weit weg von meiner Heimat.

Wie hat Sie die Erfahrung von Erasmus verändert?

Ich habe herausgefunden,
dass ich mir selbst vertrauen kann.

Ich bin selbstbewusster.

Die Erasmus- Erfahrung hat mein Leben verändert.

Es zeigt, dass jeder alles tun kann.

Es spielt keine Rolle, ob man eine Behinderung hat.

Wo arbeiten Sie gerade?

Bis jetzt habe ich
in der Apotheke eines Krankenhauses gearbeitet.

Es war ganz anders als die Apotheke,
in der ich in Portugal gearbeitet habe.

Auch die Aufgaben waren anders.

Jetzt arbeite ich nicht mehr
in der Apotheke des Krankenhauses.

Aber durch diese Erfahrung habe ich erkannt,
dass ich wirklich Pharmazie-Technikerin werden möchte.

Mitglieder-Treffen von EPSA in Brüssel

Selbstvertreter von **EPSA** haben sich in Brüssel getroffen.

Bei dem Treffen haben sie über verschiedene Dinge gesprochen.

Hier sind einige der Dinge, über die sie gesprochen haben:

1. Sie haben über die Konferenz „Hear our Voices" 2019 gesprochen.

   Diese Konferenz war in Graz, in Österreich.

   Viele Selbstvertreterinnen und Selbstvertreter haben an der Konferenz teilgenommen.

Dort haben sie über das Recht diskutiert,
zu **wählen** und **gewählt** zu werden**.**

2. Die EPSA-Mitglieder haben auch über
eine bessere Organisation von Veranstaltungen
gesprochen.

Sie haben gesagt,
dass die **Zugänglichkeit** bei Veranstaltungen
sehr wichtig ist.

Sie haben auch Regeln für Organisatoren,
Redner und Teilnehmerinnen und Teilnehmer
vorbereitet.

3. Die EPSA-Mitglieder haben über die Konferenz „Hear our Voices" 2021 gesprochen.

   Bei dieser Konferenz wird
   es um das Thema **Anstellung** gehen.

   Die Konferenz organisiert
   ein Mitglied von **Inclusion Europe**.

   Alle Mitglieder von Inclusion Europe können sich für die Organisation der Konferenz bewerben.

4. Die EPSA-Mitglieder haben über die Verbesserung der Inklusion bei **Inclusion Europe** gesprochen.

   Sie haben gesagt,
   dass Inclusion Europe es gut macht,
   alle in ihre Arbeit einzubeziehen.

   Aber es gibt immer noch einige Probleme.

   Zum Beispiel: Inclusion Europe sollte keine schwierigen Wörter verwenden.

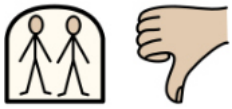
5. Die EPSA-Mitglieder haben auch
   darüber gesprochen,
   dass mehr junge Menschen,
   Frauen und Menschen mit
   komplexem Unterstützungsbedarf
   in der **Selbstvertretung** mitarbeiten sollen.

Helena Dalli von der EU-Kommission spricht auf der Konferenz „Towards Inclusion"

Helena Dalli ist **Kommissarin**
bei der **Europäischen Kommission.**

Sie war eine der Rednerinnen auf einer Konferenz
über **Deinstitutionalisierung.**

Die Konferenz wurde vom **EEG** organisiert.



Kommissarin Helena Dalli hat gesagt,
dass **Institutionen** sehr schlecht
für Menschen mit **Lernschwierigkeiten** sind.

Sie hat gesagt, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten
ein besseres Leben haben,
wenn sie **selbstständig wohnen**
und in einer Gemeinschaft leben.

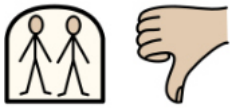
Helena Dalli hat auch gesagt,
dass es bald eine neue **Europäische Strategie für Menschen mit Behinderungen** geben wird.

Eine weitere Rednerin auf der Konferenz
war Elisabeta Moldovan.

Elisabeta ist **Selbstvertreterin** und Mitglied von **EPSA.**

Sie ist in verschiedenen **Institutionen**
in Rumänien aufgewachsen.

Auf der Konferenz hat Elisabeta darüber gesprochen,
wie es war, in Institutionen aufzuwachsen.



Sie hat gesagt,
dass sie sehr schlechte Erfahrungen gemacht hat.

Sie ist von einer Institution in die Nächste gekommen.

Sie hat für das Personal der Institutionen
arbeiten müssen.

Und sie hat kein Geld für diese Arbeit bekommen.

Wenn sie nicht getan hat,
was die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesagt haben,
ist sie bestraft worden.

Nach vielen Jahren hat Elisabeta
die Institutionen verlassen.

Sie hat damals begonnen,
in der Gesellschaft zu leben.

Sie sagt, ihr Leben sei jetzt besser.

Milan Šveřepa ist der Direktor von **Inclusion Europe.**

Er hat ebenfalls auf der Konferenz gesprochen.

- Milan hat gesagt,
  dass das die wichtigsten Dinge sind,
  die in den nächsten Jahren passieren sollten: kein Geld für Institutionen

- wenn Menschen mit Lernschwierigkeiten
  aus einer Einrichtung ausziehen,
  sollten sie nach ihrer Meinung gefragt werden

- sobald sie aus einer Einrichtung raus sind
  sollten die Menschen in einem Haus oder einer Wohnung leben können.

  Sie sollten einen Arzt aufsuchen
  oder ins Krankenhaus gehen können,
  wenn sie es brauchen.

  Und sie sollten eine **Ausbildung** machen können.

Erklärungen

Abgeordnete

Die Mitglieder des **Europäischen Parlaments**
sind die **Politikerinnen und Politiker**,
die im Europäischen Parlament sitzen.

Wir nennen sie Abgeordnete.

Abstimmen

Abstimmen bedeutet,
die Politikerinnen und Politiker zu wählen,
die uns vertreten und für uns Entscheidungen treffen.

Sie können in verschiedenen Bereichen abstimmen.

Zum Beispiel:

- in Ihrer Stadt oder Gemeinde,
  wenn Sie einen neuen Bürgermeister wählen.
- In Ihrem Land,
  wenn Sie einen neuen Präsidenten wählen
- Oder bei den **Europawahlen**,
  wenn Sie die neuen Mitglieder des
  Europäischen Parlaments wählen (**Abgeordnete**)

Anstellung

Anstellen bedeutet, jemanden einzustellen,
um einen Job zu erledigen.

Diese Person bekommt Geld für die Arbeit.

Ausbilden

Ausbilden bedeutet etwas lehren.

Das bedeutet, Menschen den Zugang
zu einer Ausbildung zu ermöglichen,
damit sie neue Dinge erlernen können.

Deinstitutionalisierung

Die Deinstitutionalisierung hilft Menschen
aus **Institutionen** auszuziehen.

Menschen, die in Einrichtungen leben,
sollen Hilfe bekommen,
damit sie in Gemeinschaft **selbstständig leben** können.

EEG

EEG ist die englische Abkürzung für
„Europäische Expertengruppe
für den Übergang von der institutionellen
zur gemeindenahen Pflege".

Die EEG ist eine Gruppe von Personen,
die daran arbeiten,
dass Menschen aus Institutionen herauskommen.

Diese Menschen sollen in der Gemeinschaft leben.

Sie sagen der **Europäischen Union**
und den Ländern in Europa,
was sie tun müssen,
damit die Menschen **selbstständig leben** können.

EPSA

Die Europäische Plattform für **Selbstvertretung**
besteht aus Selbstvertretungs-Gruppen
aus verschiedenen Ländern Europas.

Sie wird kurz EPSA genannt.

Sie ist Teil von **Inclusion Europe**.

Europawahl

Die Europawahl
ist die Wahl zum **Europäischen Parlament**.

Wenn Sie bei den Europawahlen wählen,
können Sie mitreden,
wer die neuen **Abgeordneten** sein werden.

Abgeordnete sprechen für alle Menschen,
die in der **Europäischen Union** leben.

Europawahlen finden alle 5 Jahre statt.

Die letzten Europawahlen waren im Mai 2019.

Europäische Kommission

Die Europäische Kommission
arbeitet mit dem **Europäischen Parlament**.

Die Europäische Kommission schlägt Gesetze
vor. Gr. Abs Das Europäische Parlament
und der **Rat der Europäischen Union**
diskutieren danach über diese Gesetzes-Vorschläge.

Wenn Gesetze beschlossen werden,
stellt die Kommission sicher,
dass sie auch eingehalten werden.

Europäisches Parlament

Das Europäische Parlament ist ein Ort,
wo wichtige Entscheidungen
der **Europäischen Union** getroffen werden.

Zum Beispiel Entscheidungen über Gesetze.

Mitglieder des Europäischen Parlaments
heißen Abgeordnete.

Sie treffen Entscheidungen und vertreten alle Menschen,
die in der Europäischen Union leben.

Alle 5 Jahre wählen Menschen der Europäischen Union
die Europa-Abgeordneten ihres Landes.

Europäische Strategie für Menschen mit Behinderungen

Die Europäische Strategie
für Menschen mit Behinderungen
ist ein wichtiger Text.

Dort steht, was die **Europäische Union** machen muss,
damit Menschen mit Behinderungen in Europa
die gleichen Rechte wie alle anderen bekommen.

Europäische Union

EU ist die Abkürzung für die Europäische Union.
Die EU ist eine Gruppe von 28 Ländern in Europa.

Wir nennen diese Länder „Mitglieds-Staaten“.

Sie haben sich zusammengeschlossen,
um politisch und wirtschaftlich stärker zu sein.

Die EU macht Gesetze zu vielen wichtigen Dingen
für die Menschen, die in diesen Ländern leben.

Die EU mach Gesetze in verschiedenen Bereichen.

Einige Beispiele sind:

- Gesetze zum Schutz der Umwelt
- Gesetze für Landwirte
- Gesetze zum Schutz der Verbraucher

Ein Verbraucher ist jemand, der Dinge kauft.

Die EU erlässt auch Gesetze,
die für Menschen mit Behinderungen wichtig sind.

Sie hat auch ein Gesetz gemacht,
das Menschenmit Behinderungen mehr Rechte gibt,
wenn sie auf Reisen sind.

Die EU gibt ihren Mitgliedsstaaten auch Geld.

Ein Teil dieses Geldes wird für
Menschen mit Behinderung verwendet.

Hashtag

In **Sozialen Medien** können Sie dieses Symbol # verwenden.

Dieses Symbol wird als Hashtag bezeichnet.

Das spricht man so aus: Heschtek.

Sie können ein Wort nach dem
Hashtag-Symbol schreiben.

Wenn Sie auf dieses Wort klicken,
werden Sie zu allen Nachrichten weitergeleitet,
die mit diesem Wort zu tun haben.

Zum Beispiel:

- Wenn Sie #Inklusion schreiben und daraufklicken,
  werden Sie zu allen Nachrichten weitergeleitet,
  die mit Inklusion zu tun haben.

- Wenn Sie #EuropäischeUnion schreiben
  und daraufklicken,
  werden Sie zu allen Nachrichten weitergeleitet,
  die mit der **Europäischen Union** zu tun haben.

- Wenn Sie #HearOurVoices schreiben
  und daraufklicken,
  werden Sie zu allen Nachrichten weitergeleitet,
  die mit Hear Our Voices zu tun haben.

Inclusion Europe

Das ist Englisch.
Man spricht diesen Namen so aus:
Inkluschn Jurop.

Inclusion Europe ist eine Organisation
für Menschen mit **Lernschwierigkeiten**
und ihre Familien.

Wir kämpfen für ihre Gleichberechtigung
und Inklusion in Europa.

Wir wollen auch die Politik
in Europa verändern.

Inclusion Europe gibt es seit 1988.

Wir haben 76 Mitglieder
in 39 europäischen Ländern.

Wir haben unseren Sitz in Brüssel in Belgien.

Inklusive Bildung, Ausbildung und Anstellung

Inklusive Bildung, Ausbildung oder Anstellung bedeutet,
dass Menschen mit **Lernschwierigkeiten**
mit anderen Menschen ohne Behinderung
lernen und zusammenarbeiten.

Institutionen

Institutionen sind Orte,
wo Menschen mit **Lernschwierigkeiten** mit anderen Menschen mit Lernschwierigkeiten zusammenleben.

Sie leben getrennt von anderen Menschen.

Das nennen wir „abgegrenzt“.

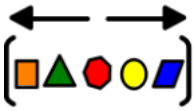
Manchmal passiert das gegen ihren Willen.

Menschen, die in Institutionen leben,
müssen die Regeln dieser Institutionen befolgen
und können nicht selbst entscheiden.

Kommissionsmitglied bei der Europäischen Union

Ein Kommissionsmitglied ist für ein Arbeitsfeld
bei der **Europäischen Kommission** verantwortlich.

Ein Kommissionsmitglied leitet viele Leute.



Komplexer Unterstützungs-Bedarf

Komplexer Unterstützungs-Bedarf ist,
wenn eine Person mit Behinderung
Hilfe bei verschiedenen
und komplizierten Dingen braucht.

Leichte Sprache

Leichte Sprache sind Informationen,
die einfach geschrieben sind.

So können Menschen mit **Lernschwierigkeiten**
diese Informationen gut verstehen.

Es ist wichtig, einfache Wörter und Sätze zu verwenden.

Wenn es Wörter gibt,
die schwer zu verstehen sind,
gibt es eine Erklärung.

Der Text muss klar zu sehen sein.

Zum Beispiel ist schwarze Schrift
auf weißem Hintergrund gut.

Er muss gut gegliedert sein.

Leichte Sprache verwendet oft Bilder,
die erklären, worum es im Text geht.

Menschen mit Lernschwierigkeiten
müssen gleich erkennen,
dass die Informationen in Leichter Sprache sind.

Informationen in Leichter Sprache haben oft dieses Logo.

So kann man sie einfacher finden.

Es gibt Regeln,
wie Texte in Leichter Sprache gemacht werden.

Lernschwierigkeiten

Lernschwierigkeiten haben heißt:
Es ist schwieriger für Sie,
Informationen zu verstehen
und neue Fähigkeiten zu erlernen,
als für andere Menschen.

Das macht einige Teile Ihres Lebens schwieriger.

Menschen mit Lernschwierigkeiten
brauchen oft Unterstützung beim Lernen
oder bei der Arbeit.

Lernschwierigkeiten beginnen oft schon,
bevor Sie erwachsen sind.

Lernschwierigkeiten betreffen Sie
Ihr ganzes Leben lang.

Es gibt Dinge, die Menschen mit Lernschwierigkeiten
das Leben erleichtern können.

Zum Beispiel, Informationen in Leichter Sprache.

Einige Menschen sagen Lernbehinderung

oder geistige Behinderung statt Lernschwierigkeiten.

Politikerin oder Politiker

Politikerinnen oder Politiker helfen
ein Land oder einen Teil davon zu leiten.

Oder jemand, der das gerne tun würde.

Politikerinnen oder Politiker sind zum Beispiel

- Bürgermeisterinnen und Bürgermeister
- Ministerinnen und Minister
- Personen bei für Wahlen antreten

Rat der Europäischen Union

Im Rat der Europäischen Union
treffen sich die Minister
aus den Ländern der **Europäischen Union**.

Sie machen Gesetze und sprechen über Politik
in der Europäischen Union.

Der Rat der Europäischen Union
heißt auch Ministerrat.

Selbstständiges Wohnen

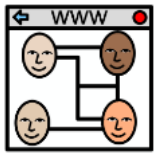
Selbstständiges Wohnen ist,
wenn Menschen mit **Lernschwierigkeiten**
in unserer Gesellschaft leben
und Unterstützung beim Wohnen haben.

Sie können dann:

- aussuchen, mit wem und wo sie leben möchten.
- entscheiden, wie sie ihre Zeit verbringen wollen.
- die gleichen Erfahrungen machen,
  wie alle anderen Menschen auch.

Selbstvertretung

Selbstvertretung ist,
wenn Menschen mit **Lernschwierigkeiten**
für sich selbst und für andere Menschen
mit Lernschwierigkeiten sprechen.



Soziale Medien

Soziale Medien bestehen aus Webseiten und Apps,
mit denen Sie Inhalte erstellen und teilen können.

Zum Beispiel Fotos, Videos und Informationen.

Apps ist die Abkürzung für Applikationen.

Das sind Programme,
mit denen Sie Soziale Medien auf einem Handy
oder Table nutzen können.

Unterstützte Entscheidungsfindung

Unterstützte Entscheidungsfindung bedeutet,
dass Menschen mit **Lernschwierigkeiten** mit
Unterstützung
Lebens-Entscheidungen treffen können.

Dabei können sie Unterstützung erhalten:

- Bei Entscheidungen über ihr Leben.
- Beim Gründen einer Familie
  und beim Erziehen der Kinder.
- Beim Unterzeichnen von Verträgen
  (auch Arbeitsverträge).
- Dabei, ein Bankkonto zu haben.
- Ihr Geld und ihr Eigentum zu kontrollieren.
- Beim Treffen von Entscheidungen über ihre
  Gesundheit.
- Beim Teilnehmen an Politik und beim Wahlrecht.

Vormundschaft

Eine Vormundschaft erlaubt manchen Menschen,
Lebens-Entscheidungen für andere zu treffen.

Wer diese Entscheidungen trifft,
ist Ihr Vormund.

Ihr Vormund kann Dinge für Sie entscheiden.

Zum Beispiel, wo Sie wohnen.

Manche Personen mit einer Vormundschaft
dürfen nicht wählen,
heiraten oder auf ihre Kinder aufpassen.

Wahl

Wahlen entscheiden, wer für uns sprechen
und Entscheidungen für uns treffen soll.

Wahlen finden in verschiedenen Bereichen statt.

Zum Beispiel in Ihrer Stadt,
wenn Sie eine neue Bürgermeisterin
oder einen neuen Bürgermeister wählen können.

Oder in Ihrem Land,
wenn Sie eine neue Präsidentin
oder einen neuen Präsidenten wählen können.

Wählen

Wählen bedeutet, dass Sie entscheiden,
wer für Sie eintritt und Entscheidungen treffen darf,
die sich auf Sie auswirken.

Zugänglich, Zugang

Zugänglich ist,
wenn etwas für Menschen mit Behinderungen
einfach zu benutzen ist,
zum Beispiel:

- Rampen, um in ein Gebäude zu kommen.
- Informationen in **Leichter Sprache**.
- Informationen in Gebärdensprache.

inclusion europe

Ambitions. Rights. Belonging.

Kontaktieren Sie uns und erzählen Sie uns Ihre Selbstvertretungs-Geschichte!

Webseite:
inclusion-europe.eu

Email:
secretariat@inclusion-europe.org

Telephone:
+32 2 502 28 15

Adresse:
Avenue des Arts 3, 1210 Brussels, Belgium

Facebook:
facebook.com/inclusioneurope

Twitter:
twitter.com/InclusionEurope

Um Europa für alle zu bekommen,
wenn es herauskommt, melden Sie sich hier an:
bit.ly/Inclusion_Europe_Newsletter

Unterstützt von der
Euopäischen Union